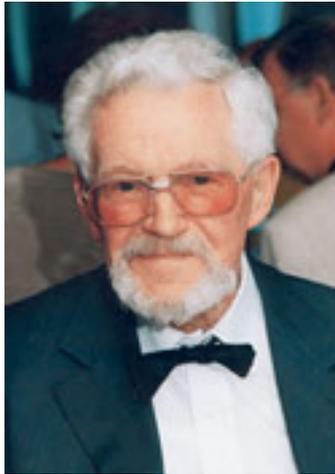


Walter Söhne 90 Jahre



Walter Söhne Foto: privat

Am 7. Oktober 2003 wurde Prof. Walter Söhne, emeritierter Ordinarius für Landmaschinen der TU München, 90 Jahre alt.

In Fürstenberg/Waldeck geboren, studiert Söhne an der TH Stuttgart Maschinenbau/ Luftfahrt-technik und promoviert 1947 an der TH Braunschweig. Im Institut für Landtechnische Grundlagenforschung der

Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) begründet er eine »landtechnische Terramechanik« für Bodenbearbeitungswerkzeuge und das System Reifen-Ackerboden. Grundlegende Publikationen (Habilitation 1957) lassen ihn später zu einem der weltweit bekanntesten Terramechaniker werden.

1965 bis 1982 ist Söhne Direktor des Instituts für Landmaschinen der TH München. Seine Vorlesungen sind sehr beliebt, seine Forschungsfelder praxisnah: Mechanik Reifen/Boden, Konzepte/Umsturzmechanik/Lärm bei Traktoren, Stroh-Korn-Trennung und Hofwirtschaft. 17 Dissertationen, zwei Habilitationen und etwa 200 eigene wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge gehen daraus hervor. 1972 bis 1975 ist er Präsident der International Society for Terrain Vehicle Systems. 1981 wird ihm das Verdienstkreuz am Bande des Bundesverdienstordens für seine Beiträge zu einer vielfach verbesserten Traktor-Umsturz-sicherheit verliehen, 1983 von der Universität Hohenheim die Ehrendoktorwürde für seine Pionierleistungen in der Terramechanik. Über etliche weitere Auszeichnungen haben frühere Ausgaben der TUM-Mitteilungen berichtet (s. etwa Heft 1-88/89, S. 32 f.).

1990 publiziert Söhne ein Büchlein über die Geschichte der landtechnischen Institute in der BRD, 1992 über die Historie der Bodenbearbeitungs- und Erntetechnik, 1997 in der »Luft- und Raumfahrt« eine wissenschaftliche Bewertung der Pionierleistungen im Segelflugzeugbau nach dem zweiten Weltkrieg. Da die Kräfte für die geliebten Bergwanderungen nachlassen, genießt er mit seiner Frau Waltraut in den letzten Jahren Reisen zu den großen historischen Stätten Südeuropas, woran er hernach seinen Freundeskreis mit humorvollen, geschliffenen Tagebuchberichten Anteil haben lässt.

Seine Schüler und ehemaligen Mitarbeiter verehren Söhne wegen seiner wissenschaftlichen Leistungen, seiner aufrechten Gesinnung und seines stets auf Ausgleich bedachten Wesens. Wir gratulieren sehr herzlich zum Neunzigsten und wünschen weiterhin erträgliche Gesundheit, geistige Frische und Freude am Leben.

Karl Theodor Renius, Helmut Schwanghart

Eike Jessen 70 Jahre



Eike Jessen Foto: privat

Am 28. August 2003 wurde Prof. Eike Jessen, emeritierter Ordinarius für Informatik VIII - Netzwerk-architekturen, Telematik, Telekooperation - der TU München, 70 Jahre alt.

Eike Jessen wuchs in Berlin auf und studierte an der dortigen TU Nachrichtentechnik. Seine berufliche Bestimmung jedoch wurden der Entwurf und der Einsatz von Rechensystemen. Basierend auf seinen Erfahrungen bei der Verarbeitung von Radarinformationen in der Forschungsgruppe von Wolfgang Haack, entwickelte er im Rahmen seiner Dissertation erstmalig das Konzept eines assoziativen Prozessors, das die Verknüpfung von Datensätzen nach verschiedenen Kriterien direkt im assoziativen Speicher erlaubt. Danach der Einstieg in die Praxis: Als Entwicklungsleiter war er verantwortlich für die Hardware und Grundsoftware von AEG-Telefunken-Rechnern. Mehrere Entwicklungsprojekte führten zur legendären TR 440, seinerzeit der leistungsfähigste in Europa gebaute Großrechner. Jessen benutzte schon damals rechnergestützte Verfahren wie CAD, um einen der weltgrößten Projekt-Netzpläne zu verwalten.

Er erkannte die Notwendigkeit, die Entwicklung von Rechnern bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit als Gesamtsystem wissenschaftlich zu fundieren, und verfolgte dieses Ziel konsequent, von 1972 an als Professor für Rechnerorganisation an der Universität Hamburg und seit 1983 an der TUM. Es entstanden grundlegende Arbeiten zur Analyse und Optimierung von Systemen hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit. Zusätzlich betreute er eine der bedeutendsten Forschergruppen im Bereich Automatisches Beweisen. Eike Jessen realisierte in Zusammenarbeit mit dem BMBF früh Projekte, um das Potential von Rechnernetzen für die Wissenschaft nutzbar zu machen. Dies führte 1984 zur Gründung des DFN-Vereins - mit Jessen im Vorstand und ab 1996 als dessen Vorsitzender -, der mit dem Deutschen Forschungsnetz eines der größten Wissenschaftsnetze der Welt betreibt. Auch in der Organisation der TUM engagierte sich Jessen sehr. Als Dekan der Fakultät für Informatik und Mathematik gelang ihm die Aufteilung in zwei unabhängige Fakultäten. Als Vizepräsident der TUM konzipierte er unter anderem deren ersten Hochschulentwicklungsplan mit der Internationalisierung als einem Schwerpunkt.

Auch nach seiner Emeritierung ist Eike Jessen am Institut präsent. Durch sein angenehmes, stets diplomatisches Auftreten ist er bei Kollegen, Mitarbeitern und Studierenden

gleichermaßen beliebt. Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude an seinen zahlreichen Aktivitäten und Reisen, aber auch Zeit, um seine sprichwörtliche Formulierungskunst an den von ihm so geliebten Shakespeare-Dramen zu messen.

Anja Feldmann,
Manfred Jobmann

Auszeichnungen

Für sein Lebenswerk in Forschung und Lehre wurde Prof. **Kurt Antreich**, emeritierter Ordinarius für Entwurfsautomatisierung der TUM, am 30. April 2003 mit der EDA (Electronic Design Automation) - Medaille 2003 ausgezeichnet. Das Edacentrum, der bedeutende Förderverein auf dem Gebiet der Entwurfsautomatisierung, würdigte damit die herausragenden Leistungen des TUM-Professors zur Entwicklung von EDA in Deutschland. In seinen Arbeiten ist es ihm beispielhaft gelungen, einen hohen theoretischen Anspruch mit großer Praxisnähe zu vereinen. Darüber hinaus hat er es verstanden, die komplexe Thematik in der Lehre zu etablieren und zahlreiche Studierende zu einer Tätigkeit im Bereich EDA anzuregen.

Mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde **Georg Balk**, Vorstandsmitglied der Löwenbräu AG und 1. Vorsitzender des Verbandes ehemaliger Weihenstephaner der Brauerabteilung, ausgezeichnet. Der Orden sei ein symbolischer Dank für die

besonderen Verdienste des 57-Jährigen um das Brauwesen und die Hopfenwirtschaft in Bayern, sagte Landwirtschaftsminister Josef Miller in seiner Laudatio. Balk gehört seit 1995 der Geschäftsführung der Spaten-Franziskaner-Bräu KGaA und seit 2000 dem Vorstand der Löwenbräu AG an. Darüber hinaus engagiert er sich in zahlreichen Ehrenämtern; besonderes Anliegen ist ihm die Förderung und Ausbildung des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses in der Brauwirtschaft. Seit 1988 steht er dem Verband ehemaliger Weihenstephaner der Brauerabteilung vor und gehört dem Vorstand der Weihenstephaner Jubiläumsstiftung 1905 an, die sich der Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie Bildung und Ausbildung auf dem Gebiet des Brauwesens und des Biers widmet.

Der mit je 250 Euro dotierte Förderpreis des Präsidenten der TUM für Auszubildende ging in diesem Jahr an **Ralph Binder** und **Josef Pöllner**. Binder hat Industriemechaniker mit Fachrichtung Feingerätebau am Institut für Werkzeugmaschinen und Betriebswissenschaften (iwb) der TUM in Augsburg gelernt. Mit einem Notendurchschnitt von 1,3 gehörte er zu den besten Schülern der Berufsschule. Für seine Leistung erhielt er den Bayerischen Staatspreis durch die Regierung von Schwaben. Sein Ausbilder war Kurt Hartmann. Pöllner hat eine Ausbildung zum Elektromechaniker am Lehrstuhl für Thermodynamik der TUM in Garching absolviert. Als Innungsbester erhielt er eine Anerkennung für seine sehr guten Leistungen bei der Gesellenprü-

fung durch die Elektro-Innung. Die Berufsschule würdigte seine hervorragenden Leistungen und seinen Notendurchschnitt von 1,5. Sein Ausbilder war Bernhard Strobl.

Goldener Ehrenring für Heinrich von Pierer



Dr. Heinrich von Pierer, Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG und Mitglied des Hochschulrats der TUM, wurde in Würdigung seiner großen Verdienste um die Förderung von Forschung und Lehre an der TUM von TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann mit dem Goldenen Ehrenring ausgezeichnet. »Dr. v. Pierer hat sich als verlässlicher und förderlicher Freund der TU München erwiesen. Seine vielfachen Initiativen haben ein enges Kooperationswerk zwischen der Siemens AG und der Hochschule ergeben«, sagte Herrmann bei der Überreichung des Goldenen Ehrenrings am 15. Juli 2003 anlässlich des jährlichen Kollegiumstreffens in der Zentralverwaltung der Siemens AG in München. Das Center for Knowledge Interchange (CKI) und die internationalen Projekte seien gemeinsame Qualitätssiegel der beiden Partner.

Foto: Siemens-Pressebild

Dr. **Michael Blaschko** erhielt für seine am Lehrstuhl für Massivbau der TUM (Prof. Konrad Zilch) anfertigte Dissertation »Zum Tragverhalten von Betonbauteilen mit in Schlitze eingeklebten FCK-Lamellen« den diesjährigen Rüscher-Forschungspreis.

Blaschko entwickelte ein neuartiges, effektiveres Verfahren zur Verstärkung bestehender Betonbauwerke und legte in experimentellen Versuchen und theoretischen Modellen die Grundlagen für Bemessung und Anwendung bis zur Praxisreife. Damit erweiterte er die Palette verfügbarer Instandsetzungsmethoden und leistete so einen Beitrag zum ökologisch sinnvollen Bauen im Bestand. Der mit 5000 Euro dotierte Rüscher-Forschungspreis ist der in diesem Fachgebiet wichtigste Preis. Er wird alle zwei Jahre auf dem Deutschen Beton- und Bautechnik-Tag zum Andenken an Prof. Hubert Rüscher, von 1948 bis 1969 Ordinarius für Massivbau der TUM, an eine junge Forscherin oder einen jungen Forscher für eine hervorragende Arbeit auf dem Gebiet des Betonbaus vergeben.

Prof. **Thomas Bock**, Ordinarius für Baurealisierung und Bauinformatik der TUM, wurde mit der Ehrenprofessur der Südrussischen Staatlichen Technischen Universität Novotscherkassk (SSTU) ausgezeichnet. Die SSTU ist die größte und - mit 96 Jahren - älteste Universität im südlichen Teil Russlands. Der Senat der Universität wählte Bock für seinen hervorragenden Beitrag auf dem Gebiet der Baurobotertechnik als zehnten Ehrenprofessor aus. Die Ehrenprofessurwürde, die in Russland die Ehrendoktorwürde einschließt, wurde Bock auch mit Blick auf seine vielfältigen Kontakte und Projekte verliehen.

Prof. **Hannelore Daniel**, Ordinaria für Ernährungsphysiologie am TUM-Wissenschaftszentrum Weihenste-